



EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Der evangelische Religionsunterricht fördert religiöse Bildung und leistet damit einen eigenständigen und unverzichtbaren Beitrag zum allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

Der evangelische Religionsunterricht ist offen für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Überzeugungen. Er leistet dadurch einen Beitrag zur Verständigung in der Pluralität.

Der evangelische Religionsunterricht zielt auf überprüfbare Kompetenzen und Inhalte, wobei sich der Glaube selbst einer Überprüfung entzieht.

AUFGABEN UND ZIELE DES EVANGELISCHEN RELIGIONSUNTERRICHTS

Der evangelische Religionsunterricht begleitet Kinder und Jugendliche bei ihrer Suche nach Orientierung und Lebenssinn. Er stellt auf altersgemäße Weise den Zusammenhang von Glauben und Leben dar. Er ermöglicht es, die Bedeutung des Evangeliums von Jesus Christus im Leben zu entdecken und im christlichen Glauben eine Hilfe zur Deutung und Gestaltung des Lebens zu finden. Er informiert nicht nur über den christlichen Glauben und seine Traditionen, sondern bringt die Heranwachsenden auch mit Glauben als Einstellung, Haltung und Lebenspraxis in Berührung.

Wahrnehmen und Begleiten

Der evangelische Religionsunterricht nimmt Kinder und Jugendliche mit ihren Lebensfragen, Sorgen, Ängsten, Erwartungen und Hoffnungen ernst. Er achtet sie als Mitgestalter/innen ihrer religiösen Alltagswelt und stärkt die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft (Was dürfen wir hoffen?).

Er ermutigt Mädchen und Jungen, sich selbst und einander als Geschöpfe Gottes mit individuellen Gaben und Grenzen im Blick auf gemeinsame Aufgaben anzunehmen und zu stärken (Wer bin ich?).

Er nimmt plurale Lebensverhältnisse, religiöse Phänomene und Sinndeutungsangebote auf. Er gibt Raum zur Wahrnehmung und Reflexion in individueller, gemeinschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive (Wie sehen wir die Welt?).

Wissen, Verstehen und Kommunizieren

Der evangelische Religionsunterricht öffnet den Blick für die christliche Prägung unserer Kultur und führt elementar in die biblisch-christliche Tradition ein (Woher kommen wir?).

Er befähigt die Heranwachsenden zur Auslegung der Bibel und fördert altersgemäße Zugänge. Er setzt die biblisch-christliche Tradition dem kritischen Gespräch aus und hilft, religiöse Sprach- und Gestaltungsfähigkeit zu entwickeln. Er dient der individuellen, gemeinschaftlichen sowie gesellschaftlichen Orientierung und ermöglicht Schritte auf dem Weg zum persönlichen, verbindenden Glauben (Was glauben wir?).

Gestalten und verantwortlich Handeln

Der evangelische Religionsunterricht dient in Dialog und Auseinandersetzung mit anderen Sinn- und Wertangeboten dem kulturellen Verstehen und der Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders. Er befähigt, am „Streit um die Wirklichkeit“ teilzunehmen, indem er Schülerinnen und Schüler anleitet, eigene Positionen zu entwickeln und zu vertreten. Er ermöglicht Begegnungen und fördert die Bereitschaft, andere Auffassungen zu tolerieren und von anderen zu lernen (Was ist wahr?).

Er befähigt mit anderen zusammen die Frage nach Gut und Böse, Recht und Unrecht zu stellen, und setzt sich für ein Leben in Freiheit, Demokratie und sozialer Verantwortung ein. Er ermutigt zu verantwortungsvollem, solidarischem Handeln auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen und übt dieses exemplarisch ein (Was sollen wir tun?).

Über das eigenständige unterrichtliche Anliegen hinaus beteiligt sich der Religionsunterricht an Bemühungen, die Schule als Lebens- und Erfahrungsraum für alle Beteiligten zu gestalten.



ten. Dazu trägt er durch die Mitgestaltung von Festen, Feiern und Gottesdiensten bei. Er beteiligt sich am fächerverbindenden Lernen und an Projekten, an Entwicklungen innerhalb der Schule und an der Öffnung von Schule hin zu Bürger- und Kirchengemeinde sowie zu deren diakonischen Einrichtungen und trägt zur Profilbildung der Schule bei.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN DES RELIGIONSUNTERRICHTS

Der Religionsunterricht ist nach Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und nach Art. 18 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg ordentliches Lehrfach, das von Staat und Kirche gemeinsam verantwortet wird. Der Unterricht in Evangelischer Religionslehre wird „in Übereinstimmung mit den Grundsätzen“ der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg erteilt, wie sie in deren Grundordnung bzw. Kirchenverfassung enthalten sind, in der „Stellungnahme des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zu verfassungsrechtlichen Fragen des Religionsunterrichts vom 7. Juli 1971“, in der „EntschlieÙung der Württembergischen Evangelischen Landessynode zu Grundfragen des Religionsunterrichts vom 15. Juli 1976“ niedergelegt und in den Denkschriften der Evangelischen Kirche in Deutschland „Identität und Verständigung“ (1994) und „MaÙe des Menschlichen“ (2003) erläutert wurden.

ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN

Unter dem Zuspruch und Anspruch Gottes und im Blick auf entwicklungsgemäßes, ganzheitliches und handlungsbezogenes Lernen fördert der evangelische Religionsunterricht den Erwerb religiöser Kompetenz als Teil allgemeiner Bildung.

Religiöse Kompetenz ist zu verstehen als Fähigkeit, die Vielgestaltigkeit von Wirklichkeit wahrzunehmen und theologisch zu reflektieren, christliche Deutungen mit anderen zu vergleichen, die Wahrheitsfrage zu stellen und eine eigene Position zu vertreten sowie sich in Freiheit auf religiöse Ausdrucks- und Sprachformen (zum Beispiel Symbole und Rituale) einzulassen und sie mitzugestalten.

In diesem Rahmen fördert der Evangelische Religionsunterricht folgende Kompetenzen:

- *Hermeneutische Kompetenz* als Fähigkeit, Zeugnisse früherer und gegenwärtiger Generationen und anderer Kulturen, insbesondere biblische Texte, zu verstehen und auf Gegenwart und Zukunft hin auszulegen.
- *Ethische Kompetenz* als Fähigkeit, ethische Probleme zu identifizieren, zu analysieren, Handlungsalternativen aufzu-

zeigen, Lösungsvorschläge zu beurteilen und ein eigenes Urteil zu begründen, um auf dieser Grundlage verantwortlich zu handeln.

- *Sachkompetenz* als Fähigkeit, über religiöse Sachverhalte, Kernstücke der biblisch-christlichen Tradition und des christlichen Lebens Auskunft zu geben und deren Bedeutung für unsere Kultur zu benennen.
- *Personale Kompetenz* als Fähigkeit, sich selbst, andere Personen und Situationen einfühlsam wahrzunehmen, persönliche Entscheidungen zu reflektieren und Vorhaben zu klären.
- *Kommunikative Kompetenz* als Fähigkeit, eigene Erfahrungen und Vorstellungen verständlich zu machen, anderen zuzuhören, Rückmeldungen aufzunehmen, unterschiedliche Sichtweisen aufeinander zu beziehen und gemeinsam nach Handlungsmöglichkeiten zu suchen.
- *Soziale Kompetenz* als Fähigkeit, mit anderen rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst umzugehen, für andere, insbesondere für Schwache, einzutreten, Konfliktlösungen zu suchen, gemeinsame Vorhaben zu entwickeln, durchzuführen und zu beurteilen.
- *Methodische Kompetenz* als Fähigkeit, Aufgaben zu erfassen, Sachverhalte zu recherchieren, Inhalte zu erschließen, Lernprozesse selbstständig zu organisieren sowie Erkenntnisse und Ergebnisse zu präsentieren.
- *Ästhetische Kompetenz* als Fähigkeit, Wirklichkeit, insbesondere Bildende Kunst, Musik und Literatur sensibel wahrzunehmen, auf Motive und Visionen hin zu befragen und selbst kreativ tätig zu werden.

Diese übergreifenden Kompetenzen werden beim Erwerb der „Kompetenzen und Inhalte“ (siehe II) eingeübt.

STRUKTUR DES BILDUNGSPLANS EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE

Die Bildungsstandards Evangelische Religionslehre, beschrieben als Kompetenzen und Inhalte, sind in sieben Dimensionen angeordnet:

1. Mensch;
2. Welt und Verantwortung;
3. Bibel;
4. Gott;
5. Jesus Christus;
6. Kirche und Kirchen;
7. Religionen und Weltanschauungen.

Die Dimensionen geben eine theologische Grundstruktur wieder. Sie stellen keine eigens zu behandelnden Themen dar, sondern dienen einer durchgängigen Orientierung.

Anschließend werden Inhalte als Themenfelder formuliert, durch deren Behandlung im Unterricht die Kompetenzen erworben werden sollen.

UMGANG MIT DEM BILDUNGSPLAN

Der Bildungsplan ist die verbindliche Grundlage für das religionspädagogische Handeln der Lehrkräfte.

Die Behandlung der ausgewiesenen Themenfelder beansprucht mindestens die Hälfte, aber nicht mehr als zwei Drittel der Unterrichtszeit.

Die Unterrichtenden haben deshalb in pädagogisch und kollegial verantworteter Freiheit die Möglichkeit, Schwerpunkte zu setzen. Dies gilt auch hinsichtlich der Organisationsformen wie Fachunterricht, Konfessionelle Kooperation, Kooperation mit Fächerverbänden, Projekte und Begegnungen.

DER EVANGELISCHE RELIGIONSUNTERRICHT IN DER REALSCHULE

Beim Übergang in die Realschule fördert der Religionsunterricht das Einfinden der Schülerinnen und Schüler in der neuen Schule. Der Religionsunterricht in der Realschule öffnet sich zur Kooperation mit kirchlicher Jugendarbeit und Kirchengemeinden, zum Beispiel durch Begegnungen mit Personen und Einrichtungen. Der evangelische Religionsunterricht beteiligt sich kritisch-konstruktiv an der Inneren Schulentwicklung, zum Beispiel im Bereich der Themenorientierten Projekte. Er fördert die Ausbildung zur Schülermentorin bzw. zum Schülermentor für kirchliche Jugendarbeit/Religion (Schülermentorenprogramm „Soziale Verantwortung lernen“).

Der Religionsunterricht in der Realschule sucht die Kooperation mit anderen Fächern und Fächerverbänden, vor allem mit den Fächern Katholische Religionslehre und Ethik. Die Beiträge der beiden Konfessionen zu den übergreifenden Themen und zum Schulcurriculum sind von großer Bedeutung. Evangelische und katholische Lehrkräfte pflegen deshalb kontinuierlich den Kontakt zueinander und kooperieren.



II. Kompetenzen und Inhalte

KLASSE 6

DIMENSION: MENSCH

Der evangelische Religionsunterricht lädt die Schülerinnen und Schüler dazu ein, ihr Selbstwertgefühl und ihre Ich-Stärke in der bedingungslosen Zuwendung Gottes zu gründen und sich als ein von Gott geliebtes Geschöpf zu verstehen. Er fördert den respektvollen Umgang miteinander.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen das christliche Verständnis, dass sie als Geschöpfe Gottes einzigartig geschaffen sind und ohne Gegenleistung von Gott geliebt werden;
- können über ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten, Stärken und Schwächen sprechen;
- kennen Geschichten, in denen zum Ausdruck kommt, dass Körper und Seele verletzbar sind sowie einen sensiblen und verantwortlichen Umgang benötigen.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Der evangelische Religionsunterricht ermutigt die Schülerinnen und Schüler, Fragen nach dem Verständnis von und der Verantwortung gegenüber dem Leben und der Mitwelt zu stellen. Der evangelische Religionsunterricht will Schülerinnen und Schüler ermutigen, für eine „Kultur der Barmherzigkeit“ einzutreten.

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen um die Würde aller Lebewesen, um ihre gegenseitige Angewiesenheit und um ihr gemeinsames Lebensrecht als Geschöpfe Gottes;
- können über Gefährdungen der Natur und Möglichkeiten zur Bewahrung der Schöpfung Auskunft geben;
- kennen Geschichten von Kindern aus der ganzen Welt, die zeigen, dass Kinder verletzbar und auf solidarische Hilfe angewiesen sind;
- sind in der Lage, durch ihr Verhalten den Umgang in ihrer Lerngruppe zu fördern.

DIMENSION: BIBEL

Der evangelische Religionsunterricht will dazu beitragen, die Bibel als „Heilige Schrift“ sowie als „Lebensbuch“ zu verstehen, und Interesse und Freude am Lesen und Hören biblischer Geschichten wecken.

Die Schülerinnen und Schüler

- können den Aufbau der Bibel und ihre Entstehung in Grundzügen darstellen;
- können über ausgewählte Texte der Bibel Auskunft geben;
- können die Erschließungshilfen einer Bibel verwenden (zum Beispiel Inhaltsverzeichnis, Zeittafel, Karten);
- sind in der Lage, sich mit ihren Fragen und Erfahrungen an der Auslegung eines biblischen Textes zu beteiligen;
- sind in der Lage, biblische Geschichten kreativ zu bearbeiten.

DIMENSION: GOTT

Der evangelische Religionsunterricht will den Glauben an Gott und die Hinwendung zu Gott als Grundlage eines zuversichtlichen Lebens anbieten und Formen einüben, eigene Erfahrungen vor Gott zu bringen.

Die Schülerinnen und Schüler

- können über ihr eigenes Gottesbild mit anderen sprechen;
- kennen biblische Geschichten, die von der Beziehung Gottes zu den Menschen erzählen;
- wissen, dass sich Menschen im Gebet an Gott wenden können, um in Notsituationen zu klagen und zu bitten und um in Situationen der Freude und des Staunens zu danken (zum Beispiel Psalm 51, Psalm 139, Irischer Reisesegen);
- verfügen über Möglichkeiten, Erfahrungen auf unterschiedliche Weise vor Gott zu bringen (zum Beispiel Lied, Gebet, Stille, Tanz).

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Der evangelische Religionsunterricht will die Schülerinnen und Schüler mit dem Leben und der Botschaft Jesu Christi vertraut machen und den Ruf in die Nachfolge verständlich machen.

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen über die Lebenswelt Jesu in Grundzügen Bescheid;
- können den Hauptfesten im Kirchenjahr Lebensstationen Jesu zuordnen;
- können Geschichten der Zuwendung Jesu in Zusammenhang mit heutigen Situationen bringen.

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Der evangelische Religionsunterricht ermutigt die Schülerinnen und Schüler, sich als Teil der christlichen Gemeinde zu verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über die Fähigkeit, Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und der katholischen Kirche und die grundlegenden Merkmale der evangelischen Konfession wahrzunehmen;
- können christliche Hauptfeste erklären und in das Kirchenjahr einordnen;
- sind in der Lage, Kirchenräume zu erkunden und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischen und katholischen Kirchen festzustellen.

DIMENSION: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Der evangelische Religionsunterricht will Schülerinnen und Schüler für Achtung gegenüber Menschen anderer Religionen sowie für ein respektvolles Zusammenleben mit ihnen gewinnen.

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, vor dem Hintergrund der eigenen christlichen Tradition andere Religionen wahrzunehmen;
- kennen die Entstehungsgeschichte, das Bekenntnis und die vier Pflichten des Islam.

THEMENFELDER**DIE BIBEL KENNEN LERNEN**

- Entstehung und Überlieferung der Bibel
- Orientierung in der Bibel (Aufbau der Bibel im Überblick, Bibelstellen finden, Erschließungshilfen)
- Individuelle Auseinandersetzung mit ausgewählten biblischen Texten (zum Beispiel 2.Mose 3; 5.Mose 6; Psalm 23; Lk 2,1-40; Lk 15)

ERFAHRUNGEN MIT GOTT/PSALMEN

- Biblische Geschichten von der Beziehung zwischen Gott und Menschen (zum Beispiel David, Ruth, Jakob, Mose)
- Menschen wenden sich an Gott in Grunderfahrungen und Grenzsituationen des Lebens – mit Worten der Klage, des Lobens und des Dankens (Psalmen)

LEBENSSTATIONEN JESU

- Jesus, ein Jude – seine Zeit und Umwelt
- In Jesus kommt Gott den Menschen nahe (Begegnungsgeschichten aus den Evangelien)

SCHÖPFUNG UND VERANTWORTUNG

- Biblische Schöpfungstexte und Schöpfungsverantwortung
- Ich – Du – Wir
- Kinder haben Rechte, brauchen Schutz und können Verantwortung übernehmen

EVANGELISCH – KATHOLISCH

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede (zum Beispiel Sakramente, Kirchenräume, Glaubensbekenntnis, Gottesdienste, Ämter)
- Feste im Kirchenjahr und ihre biblische Begründung
- Ökumene in Schule und Gemeinde

ISLAM

- „Fünf Säulen“ des Islam
- Moschee und Kirche, Koran und Bibel, Mohammed und Jesus
- Muslime in Deutschland



KLASSE 8**DIMENSION: MENSCH**

Der evangelische Religionsunterricht lädt die Schülerinnen und Schüler dazu ein, ihr Selbstwertgefühl und ihre Ich-Stärke in der bedingungslosen Zuwendung Gottes und seiner Vergebungsbereitschaft zu gründen und sich als ein von Gott geliebtes Geschöpf zu verstehen. Er thematisiert die Achtung vor den Grenzen des anderen und fördert so den respektvollen Umgang miteinander.

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, über eigene Begabungen und Stärken, aber auch Grenzen und Schwächen zu sprechen und über Konsequenzen für den Umgang miteinander nachzudenken;
- kennen das christliche Verständnis des Menschen als einzigartiges, wertvolles und ohne Gegenleistung geliebtes Geschöpf Gottes und als Sünder, welcher der Vergebung Gottes bedarf;
- wissen, dass Geschlechtlichkeit und Partnerschaft dem Menschen zum verantwortlichen Umgang anvertraut sind.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Der evangelische Religionsunterricht ermutigt die Schülerinnen und Schüler, Fragen nach dem Verständnis von Leben und Welt zu stellen. Der evangelische Religionsunterricht will Schülerinnen und Schüler ermutigen, für eine „Kultur der Barmherzigkeit“ einzutreten und anhand biblischer Weisungen Verantwortung zu übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen christliche Normen für das Handeln der Menschen (zum Beispiel das „Doppelgebot der Liebe“, die Zehn Gebote) und können sie auf Alltagssituationen beziehen;
- sind in der Lage, gemeinsam mit anderen hilfreiche Regeln zu entwickeln und durch ihr Verhalten gemeinschaftliches Leben in ihrem Umfeld zu fördern;
- verfügen über gewaltfreie, partnerschaftliche Formen der Konfliktlösung;
- können Kontakte zu Menschen in ausgewählten sozial-diakonischen Bereichen herstellen und über Erfahrungen berichten.

DIMENSION: BIBEL

Der evangelische Religionsunterricht will dazu beitragen, die Bibel als „Heilige Schrift“ und „Lebensbuch“ zu verstehen, und Interesse und Freude am Lesen biblischer Geschichten wecken und zum selbstständigen Umgang mit der Bibel anregen.

Die Schülerinnen und Schüler

- können je zwei Gleichniserzählungen und Wundergeschichten nacherzählen;
- sind in der Lage, die Erschließungshilfen der Bibel anzuwenden und mit weiteren Hilfsmitteln zur Bibel umzugehen;
- können sich mit biblischen Geschichten auf vielfältige Weise auseinandersetzen (zum Beispiel durch kreatives Schreiben und Malen, Rollenspiele).

DIMENSION: GOTT

Der evangelische Religionsunterricht will den Glauben an Gott und die Hinwendung zu Gott als Grundlage eines zuversichtlichen Lebens anbieten und für die Jugendlichen erfahrbar machen, wie vielgestaltig Menschen ihr Leben mit Gott führen können.

Die Schülerinnen und Schüler

- können über einen biblischen Propheten Auskunft geben;
- kennen die Geschichte eines Menschen, der sein Leben im Vertrauen auf Gott gestaltet hat.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Der evangelische Religionsunterricht will Schülerinnen und Schüler mit Grundzügen der Verkündigung Jesu vertraut machen.

Die Schülerinnen und Schüler

- haben einen Überblick über ein Evangelium;
- können die Grundaussagen der Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichniserzählungen und Wundergeschichten darlegen;
- wissen, wie sich Jesus den Menschen, insbesondere den Ausgegrenzten, zugewandt hat, und sehen an seinem Beispiel, wie Menschen miteinander umgehen können;
- sind in der Lage, Konsequenzen aus Jesu Umgang mit Menschen im Blick auf gegenwärtige Lebenssituationen zu formulieren.

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Der evangelische Religionsunterricht ermutigt die Schülerinnen und Schüler, sich als Christen und als Teil der christlichen Gemeinde auch im Sinn einer verfassten Kirche zu verstehen und deren Arbeit und Angebote wertzuschätzen.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Brennpunkte der frühen Kirchengeschichte (Urgemeinde, Christenverfolgung, Konstantinische Wende);
- können die Vielgestaltigkeit der evangelischen Kirche als Institution an Beispielen darstellen;
- kennen Beispiele aus der diakonischen Arbeit der Kirche und deren biblische Begründung.

DIMENSION: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Der evangelische Religionsunterricht will Schülerinnen und Schüler zu Achtung und Toleranz gegenüber anderen Religionen erziehen und in das besondere Verhältnis der Christen zum Judentum einführen.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen wesentliche Elemente der Glaubenspraxis von Juden und jüdische Feste;
- können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Judentum und Christentum aufzeigen.

THEMENFELDER**MIT DER BIBEL ARBEITEN**

- Unterscheidung verschiedener Textformen in der Bibel
- Synoptischer Vergleich
- Verwendung von Erschließungshilfen (zum Beispiel Konkordanz, Bibellexikon, Synopse, Bibel-CD-ROM, geeignete Internetadressen)

PROPHETIE

- Orientierung an Gottes Weisungen (zum Beispiel 2.Mose 20,2-17, 2.Mose 21-23, Micha 6,8; Mt 5,43-48)
- Merkmale sowie soziale und politische Situation eines biblischen Propheten als Sprachrohr Gottes
- Beispiel für verantwortliches Reden und Handeln heute (zum Beispiel Martin Luther King, Aktion Sühnezeichen)

JESUS VERKÜNDET DAS REICH GOTTES

- Überblick über ein Evangelium
- Zwei Gleichniserzählungen vom Reich Gottes
- Zwei Wundergeschichten als Hoffnungsgeschichten
- Die ersten Christen

DIAKONIE

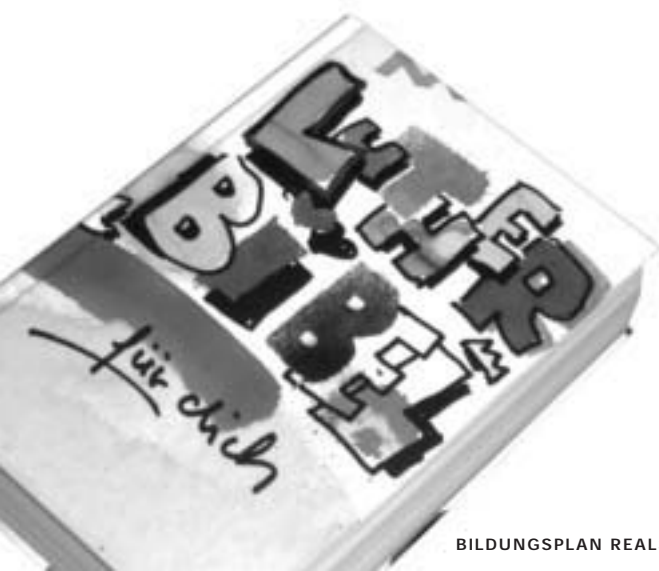
- Biblisch-christliche Begründung für diakonisches Handeln (zum Beispiel Lk 10,29-37 Samariter; Apg 2,42-47; Apg 4,32-37; Apg 6,1-7; 1. Kor 12,1-31)
- Auseinandersetzung mit einem diakonischen Arbeitsfeld
- Ein Lebensbild aus dem Bereich der Diakonie

TRÄUME UND SEHNSÜCHTE

- Eigene und biblische Zukunftsvisionen und -hoffnungen (zum Beispiel Jes 11,1-9; Offb 21,3-5)
- Gründe, Formen und Überwindungsmöglichkeiten der Abhängigkeit
- Partnerschaftlicher Umgang miteinander

JUDENTUM

- Ausdrucksformen jüdischen Glaubens und Lebens (zum Beispiel Sabbat, Jahresfeste, Lebensfeste, Speisevorschriften, Gebete, jüdische Gemeinden)
- Die jüdische Hoffnung auf den Messias und der Glaube an Jesus Christus



KLASSE 10**DIMENSION: MENSCH**

Der evangelische Religionsunterricht lädt die Schülerinnen und Schüler dazu ein, ihr Selbstwertgefühl und ihre Ich-Stärke in der bedingungslosen Zuwendung Gottes und seiner Vergebungsbereitschaft zu gründen und sich als ein von Gott geliebtes Geschöpf und sein Ebenbild zu verstehen. Er fördert den respektvollen Umgang miteinander.

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass nach dem Verständnis des christlichen Glaubens alle Menschen Ebenbild Gottes sind und deshalb das Recht haben, als eigenständige Persönlichkeiten mit unantastbarer Würde behandelt zu werden;
- wissen, dass der Mensch zu einer freien, verantwortlichen Gestaltung seines eigenen und des gemeinschaftlichen Lebens berufen ist;
- sind in der Lage, Situationen der Freude und des Leides, der Angst und der Hoffnung wahrzunehmen und ihnen auf unterschiedliche Weise Ausdruck zu geben.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Der evangelische Religionsunterricht ermutigt die Schülerinnen und Schüler, existenzielle Fragen nach dem Verständnis von Leben und Welt zu stellen und christliche Überzeugungen für ihr eigenes und das gemeinsame Leben zu überprüfen. Er will Schülerinnen und Schüler gewinnen, für eine „Kultur der Barmherzigkeit“ einzutreten. Der evangelische Religionsunterricht leistet mit der Behandlung biblisch-christlicher Weisungen einen Beitrag zur Entwicklung personaler, sozialer und globaler Verantwortung.

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass nach dem Verständnis des christlichen Glaubens Menschen zu verantwortlichem Handeln bestimmt sind, dass sie scheitern können und ihnen Vergebung zugesagt ist;
- kennen die Weisungen Jesu zu Gewaltverzicht und Feindesliebe;
- können eine christliche Position zu einem ethischen Bereich darstellen, wie zum Beispiel Friedenssicherung, Medizin, Biologie, Technik, Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit, Diakonie oder Ökologie.

DIMENSION: BIBEL

Der evangelische Religionsunterricht will Interesse und Freude am Lesen biblischer Geschichten wecken, zum selbstständigen Umgang mit der Bibel anregen und dazu beitragen, die Bibel als „Heilige Schrift“ und „Lebensbuch“ sowie als kulturell wirksames Dokument zu verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Merkmale grundlegender Textformen der Bibel (zum Beispiel Erzählungen, Gleichnisse, Psalmen, Briefe, Prophetenworte) und ihre Entstehungsgeschichte;
- können über wesentliche Inhalte beider Testamente Auskunft geben.

DIMENSION: GOTT

Der evangelische Religionsunterricht will den Heranwachsenden ihre eigene Gottesvorstellungen bewusst machen und sie an den Reichtum biblischer Gottesbilder heranführen, um diese zu vergleichen und auf ihre eigene Lebenssituation zu beziehen.

Die Schülerinnen und Schüler

- können Geschichten von Menschen, die sich in Zweifel und Vertrauen an Gott wenden, wiedergeben;
- können Motive aus Bibel und christlicher Tradition zum Beispiel in Musik, darstellender Kunst, Film, Literatur oder populärer Kultur entdecken;
- kennen christlich-spirituelle und symbolische Formen, in denen Menschen ihren Glauben an Gott zum Ausdruck bringen;
- sind in der Lage, kleine religiöse Feiern (zum Beispiel Gebet, Andacht, Meditation, Stilleübungen) mitzugestalten.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Der evangelische Religionsunterricht will ein theologisches Verständnis der Person und des Wirkens Jesu Christi anbahnen und Hilfe zu einem persönlichen Glauben an Jesus Christus geben.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Grundzüge der Verkündigung Jesu, insbesondere zentrale Aussagen der Bergpredigt;
- können die besondere Beziehung zwischen Gott und Jesus Christus anhand verschiedener biblischer Geschichten darstellen;

- wissen, welche Bedeutung Christen dem gekreuzigten und auferstandenen Christus für ihr Leben geben.

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Der evangelische Religionsunterricht ermutigt die Schülerinnen und Schüler, die Kirche in ihrer Geschichte und in ihrer gegenwärtigen Gestalt kritisch wahrzunehmen, die eigene Position zu reflektieren und sich persönlich zu engagieren.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Brennpunkte der Kirchengeschichte;
- wissen um das Wirken und die Bedeutung Martin Luthers sowie um seine reformatorische Erkenntnis;
- kennen Beispiele gelebter Ökumene vor Ort oder das Engagement der Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung;
- sind in der Lage, unterschiedliche Motive für christliches Engagement zu erfassen und eigene Handlungsmöglichkeiten zu bedenken.

DIMENSION: RELIGIONEN UND

WELTANSCHAUUNGEN

Der evangelische Religionsunterricht will Schülerinnen und Schüler Orientierung in der Pluralität der Religionen und Kulturen geben und zur Gesprächsfähigkeit mit Angehörigen anderer Religionen verhelfen.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei monotheistischen Religionen Christentum, Judentum und Islam;
- sind in der Lage, mit Menschen anderer Religionen zu sprechen und ihre Einstellungen zu erfragen;
- können ihren eigenen Standpunkt in Auseinandersetzung mit anderen Religionen oder Weltanschauungen erkennen und artikulieren.

THEMENFELDER

DIE BIBEL VERSTEHEN

- Grundlegende Textformen der Bibel und ihr ‚Sitz im Leben‘ (zum Beispiel Schöpfungserzählungen, Gesetzestexte, Lob- und Klagepsalmen, prophetische Kritik, Evangelien und ihre Erzähltraditionen, Rede, Brief, Hymnus)
- Bibelkundlicher Überblick an ausgewählten Beispielen
- Die Bergpredigt und ihre Wirkungsgeschichte

GOTTESVORSTELLUNGEN

- Gottesbilder in der Bibel (Der Gott Israels und der Vater Jesu Christi)
- Wer bin ich vor Gott? Die reformatorische Entdeckung
- Gott in Bekenntnistexten und heutiges Reden von Gott
- Offenbarung des verborgenen Gottes: Gotteserfahrungen heute (zum Beispiel Theodizee, Religion im Alltag, Taizé)

GRENZEN DES LEBENS

- Lebenswert? Begrenztheit, beschädigtes Leben, Menschenwürde
- Ehrfurcht vor dem Leben: ein ethischer Konfliktfall (zum Beispiel Pränatale Diagnostik, Gentechnik, Schwangerschaftsabbruch, Euthanasie)
- Umgang mit Sterben und Tod
- Hoffnung über den Tod hinaus – christliche Auferstehungshoffnung

KIRCHE IN DER WELT

- Martin Luther und die Reformation
- Kirche im Nationalsozialismus
- Kirche und Politik heute (zum Beispiel Friedensfrage, soziale Gerechtigkeit, Ökologische Verantwortung, Theologie der Befreiung)

RELIGIONEN AUSSERHALB KIRCHE UND CHRISTENTUM

- Juden und Christen: Die Wurzel trägt den Spross.
- Spuren jüdischen Lebens in der abendländischen Kultur und Gegenwart
- Antijudaismus und Antisemitismus
- Die ‚abrahamitischen‘ Religionen: Absolutheitsanspruch und Toleranz